

Leder

Leder ist ein Material, bei dem immer noch das Vorurteil herrscht, es sei ein einwandfreies, ökologisches Naturprodukt. Dass dem Leder jedoch gravierende ökologische und ethische Nachteile anhaften, will dieses Infoblatt aufzeigen.

Es stimmt, dass das Leder ein Nebenprodukt der Schlachthöfe ist, jedoch eines, mit dem sich auch gutes Geld verdienen lässt, das indirekt wieder in die Tierfabriken¹ investiert wird. Meistens wird Leder aus der

Tragen Sie Pelz? Leder ist 'Pelz' ohne Haare.

Haut von jungen Tieren hergestellt, weil sie eine zartere Haut haben. Leder ist die Haut eines meist qualitativ gehaltenen und getöteten

«Nutztieres». Um aus der Haut eines Tieres Leder herzustellen, werden einige sehr giftige Chemikalien verwendet,² diese verwandeln das Naturprodukt in ein Material, das nach Gebrauch als Sondermüll³ behandelt werden muss!

Bei diesen offensichtlichen Nachteilen stellt sich natürlich die Frage: Ist es sinnvoll, das Töten von Tieren finanziell attraktiver zu machen und die Umwelt mit Sondermüll zu belasten, bloss um Leder zu benutzen?

Um diese Frage beantworten zu können, muss man sich im Klaren darüber sein, wo überall Leder verwendet wird und welche Alternativen dazu bestehen. Bei Lederjackets, Lederhosen, Ledertaschen und Ledergürteln scheint dies klar zu sein. Sie sind völlig unnötig, da es genügend Ersatz dafür gibt (z.B. Stoffe aus pflanzlichen Fasern).⁴ Bei Schuhen und Kleidungsstücken, die wasserfest sein sollten, lässt sich zurzeit leider ein Anteil Kunstfasern kaum vermeiden. Es ist jedoch heute bereits möglich, Kunstfasern herzustellen, die bei ihrer Entsorgung

die Umwelt weniger belasten als chemisch gegerbtes Leder. Leider hat man sich in der Bekleidungsindustrie anscheinend noch nie ernsthaft mit dem Thema Tierschutz beschäftigt (siehe die Pelzmode), deshalb wurden noch kaum Anstrengungen unternommen, Ersatzstoffe für Leder bei wasserfesten Bekleidungsstücken zu entwickeln (dies könnte zum Beispiel auf der Basis von pflanzlichen Wachsen in Verbindung mit Pflanzenfasern geschehen). Man kann sich heute bei gewissen Bekleidungsstücken also nur für das geringere Übel entscheiden. In Anbetracht dessen, dass der «Rohstoff» des Leders fast ausschliesslich aus Tierfabriken stammt, die ihrerseits durch ihren grossen Energie- und Wasserverbrauch die Ressourcen der Umwelt vergeuden⁵ und mit ihrer in riesiger Menge anfallenden Gülle das Grundwasser gefährden, erscheint die Verarbeitung von Öl zu Bekleidungszwecken geradezu harmlos.

Wenn man sich entschlossen hat, keine Lederschuhe mehr zu tragen, aber auf den Komfort des Materials Leder nicht verzichten will, gibt es immer mehr Alternativen (fragen Sie in Ihrem Schuhgeschäft nach Schuhen ohne Schlachtprodukte, die Nachfrage bestimmt das Angebot).

Kaufen Sie ihre Schuhe auch beim Schlachter?

Wenn Sie keine Kompromisse in Sachen Wasserfestigkeit, Reissfestigkeit, Aussehen, Robustheit, Atmungsaktivität etc. eingehen wollen, können Sie auch unter den unten aufgeführten Adressen Ihre Schuhe beziehen.

Weitere Informationen zum Leder finden Sie im Internet unter folgender Adresse:

vegetarismus.ch/heft/2000-2/leder.htm

Bezugsquellen für lederfreie Schuhe, Jacken und Gürtel:

– Vegetarian Shoes, 12 Gardner Street, Brighton, BN1 1UP. UK, Tel.: +44 1273 691913, Fax: +44 1273 626376, information@vegetarian-shoes.co.uk

– Schuhversand Cosmo Viva, Max-Braun-Str. 4, D-97828 Marktheidenfeld, Tel. +49 9391

504160, Fax +49 9391 504 162, info@der-guteschuh.de

– Vegan-Versand Lebensweise, Helmut Singer, Fuchsberg 15, A-3062 Kirchstetten, Tel. +43 2743 88211, Fax. +43 2743 88214, veganversand@aon.at



Schweizerische Vereinigung für Vegetarismus (SVV), CH-9315 Neukirch-Egnach
E-Mail: svv@vegetarismus.ch – Internet: <http://vegetarismus.ch>
Informationen zum Thema Vegetarismus sind erhältlich beim Sekretariat der SVV:
Vegi-Büro, Bahnhofstr. 52, CH-9315 Neukirch, Tel.: 071 / 477 33 77, Fax: 477 33 78



¹ Je grösser die Nachfrage nach Leder desto grösser der Gewinn des Schlächters beim Verkauf der Tierhaut. Deshalb kann der Schlachthof dem (Massen-)Tierhalter auch mehr für seine Tiere bezahlen, wenn die Nachfrage nach Leder gross ist. Dies macht Tierfabriken finanziell attraktiver.

² Es ist zwar möglich, Leder mit ungiftigen, pflanzlichen Stoffen zu gerben. Dies wird jedoch fast nirgends gemacht, da das chemische Verfahren reissfesteres und widerstandsfähigeres Leder ergibt.

³ Nach Auskunft von Greenpeace-Schweiz, die pflanzlich gegerbte Lederprodukte von «normal» gehaltenen Tieren verkaufen.

⁴ Bei Baumwollprodukten sind Kleidungsstücke aus Bio-Baumwolle vorzuziehen, da die Umwelt bei der Anpflanzung und Verarbeitung dieser Baumwolle weniger beeinträchtigt wird.

⁵ Abgesehen von den riesen Mengen an Nahrungsmitteln (meist Getreide), das durch die Tiere zum Grossteil nicht in Fleisch und Haut sondern in Wärme und Mist umgewandelt wird. Um eine Kalorie Fleisch zu erzeugen, braucht es ein Vielfaches an pflanzlichen Kalorien.